

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 21. Sept. 1854. IV. Jahrgang. № 38.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber das Vorkommen der *Zahlbrucknera paradoxa* R. & H. Von Pittoni. — Flora von Olmütz. Von Vogl. — Die Giftpflanzen Griechenlands. Von X. Landerer. — Correspondenz: Kreutz, Vukotinic. — Mittheilungen. — Inserat.

Ueber das Vorkommen der *Zahlbrucknera paradoxa* R. & H.

Von J. C. Ritter von Pittoni.

Dieses äusserst niedliche Pflänzchen, konnte bisher in botanischen Gärten wahrscheinlich aus dem Grunde so schwer gezogen werden, weil man keine genaue Beobachtung über die Verhältnisse hatte, unter denen es an seinen natürlichen Standorten gedeiht.

Auf meinen vielen botanischen Excursionen fand ich Gelegenheit die *Zahlbrucknera* fast an allen bisher bekannten Standorten zu beobachten; ich erlaube mir desshalb über das Vorkommen derselben nachstehende Zeilen mitzutheilen.

Der erste bekannte Fundort war der in Kärnthen an der Strasse von Wolfsberg nach St. Leonhardt bei dem sogenannten Raderkreuze nächst St. Gertrud im oberen Lavanthale, wo sie jedoch nur spärlich vorkommt.

Später fand sie in Kärnthen Moriz v. Rainer am Reideebache im Lavanthale, auch Eduard Josch führt sie am Lugsteinfelsen in der Rassing und noch einer Stelle am Fusse der Koralpe an. — In der Steiermark kommt sie im Gamsgraben eine Stunde unter Stainz (einer Besitzung des Erzherzogs Johann) in der Gemeinde Mühlegg am rechten Bachufer in ungemeiner Anzahl vor, Tausende von Exemplaren könnten da in kürzester Zeit gesammelt werden. Ich habe den Gamsgraben nur eine halbe Stunde Wegs verfolgt, bin jedoch überzeugt, dass die Strecke ihres Vorkommens sich sicher noch einmal so weit ausdehnt. Sie wäre von mir constatirt worden, hätte die enge, fast geschlossene Felsschlucht, und

der eben angeschwollene Gamsbach das weitere Vordringen gestattet. Der Gamsbach entspringt am Rosenkogel, einem Vorgebirge der sich östlich abdachenden Koralpe.

Etwa 5 Stunden von Gams entfernt, habe ich im J. 1849 im Sallagraben am Fusse der Stubalpe in der Nähe der Einmündung des Gradenbaches in die Salla, am linken Ufer in einer offenen, von Glimmerschiefer überdeckten Höhle einen zweiten Standort entdeckt, wo sie jedoch nur in geringer Anzahl mit *Circaea alpina* vorkommt. — Ein dritter, dem fleissigen Sammler Gebhard schon bekannter Standort ist der Lassnitzgraben ober Deutsch-Landsberg, so wie Gams am Fusse der Koralpe gelegen. — Ein weiteres Vorkommen vom Tonale in Tirol an der Gränze des Venetianischen, das Hausmann, gestützt auf die Angabe Bertoloni's in seiner Flora von Italien anführt, ist sehr problematisch, noch hat sie kein Tiroler Botaniker, die ihr Land, wie bekannt, doch genau durchforschen, bisher aufgefunden.

Die *Zahlbrucknera* kann nach der Höhe des Standortes, der kaum 2000 bis 2500 Fuss über der Meeresfläche betragen mag, durchaus nicht zu den Alpenen gezählt werden, sie ist jedoch eine stäte Urgebirgspflanze.

An allen von mir besuchten Standorten kommt sie unter überhangenden Glimmerschieferfelsen, an feuchten, meist von Tagwässern sanft überrieselten Stellen vor, ihre Unterlage bildet Glimmerschieferfels, meist nur mit zolldicker schwarzer Dammerde bedeckt.

Um sie in Gärten ziehen zu können, müsste man ihren natürlichen Standort so viel möglich nachzubilden streben, künstliche Höhlen von Urgebirgsgestein bilden, und für träufelndes Wasser Sorge tragen. Auch könnte im Kalthause am Basin mit künstlichen sanften Springbrunnen ihre Vermehrung durch Selbstaussamung erzielt werden.

Ihre Blüthezeit währt vom Juni bis zum September, ich halte sie für eine annuelle Pflanze, vielleicht, dass sie auch das zweite Jahr überdauert. — Ich bin erbötig Gartenfreunden diese liebliche Pflanze nächstes Jahr in feuchtes Moos gepackt durch Fahrpost zu überschieken, ist die Entfernung nicht zu weit, und kann die Sendung in 4 bis 5 Tagen anlangen, bezweifle ich nicht, dass sie gesund anlangt, doch müsste mir der Wunsch bis Mai zukommen, um mit einer Reise Alle, die es wünschen, versorgen zu können.

Getrocknete Exemplare stehen jedem Botaniker auch diesen Herbst zu Diensten.

Gratz, am 6. September 1854.

Flora von Olmütz.

Von August E. Vogel.

(Schluss.)

Leguminosae Juss.

Ononis L.

arvensis L.

Sarothamnus Wim.

vulgaris Wim.

Genista L.